

FREIBERUFLER-TICKER vom 14. Juli 2023

1. Auftakt für Kompass-Hilfe für Soloselbstständige

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat am 12. Juli 2023 zur digitalen [Auftaktveranstaltung des Förderprogramms KOMPASS](#) - Kompakte Hilfe für Soloselbstständige eingeladen, an dessen Konzipierung der BFB neben der Deutschen Industrie- und Handelskammer und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks maßgeblich beteiligt war. Rund 300 Teilnehmende waren dem gefolgt. KOMPASS wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union gefördert. Hubertus Heil MdB (SPD), Bundesminister für Arbeit und Soziales, eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort und umriss die Zielrichtung: „Mit einer breit angelegten, niedrighschwelligen Finanzierung unterstützen wir individuelle Weiterbildung und Qualifizierung. Damit wollen wir Soloselbstständigen Sicherheit geben und sie entsprechend ausrüsten, um auch betriebswirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen.“ Er dankte überdies allen drei Verbänden, allen Beteiligten die KOMPASS mitentwickelt haben – namentlich auch dem BFB. Im Anschluss daran diskutierten Egbert Holthuis, Leiter des Referates EMPL.B.4 in der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission, BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki und Johanna Röh, selbstständige Tischlermeisterin und Restauratorin im Handwerk über Chancen und Risiken der Soloselbstständigkeit und die Rolle von Qualifizierung und Weiterbildung. Das Programm startete am 17. Juli 2023. KOMPASS richtet sich an Soloselbstständige, die seit mindestens zwei Jahren am Markt tätig sind, maximal ein Vollzeitäquivalent an Mitarbeitenden beschäftigen und ihre Selbstständigkeit im Haupterwerb betreiben. Gefördert werden Qualifizierungen mit einer Mindestdauer von 20 Stunden. Der maximale Betrag für eine Förderung beträgt 4.500 Euro. Eine Förderung ist einmal innerhalb von zwölf Monaten möglich und muss innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen werden. Interessierte könnten sich ab dem 17. Juli 2023 an eine der bundesweit tätigen KOMPASS-Anlaufstellen, zu denen auch das [Institut für Freie Berufe \(IFB\)](#) gehört, wenden und in einem kostenlosen Erstgespräch zu für sie passenden Qualifizierungen beraten lassen.

2. Ergebnisse der OECD-Fachkräftebefragung „Your Way to Germany“

Die Organisation für Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) befragte im Oktober 2022 etwa 30.000 Personen im Ausland, die als Fachkräfte nach Deutschland kommen möchten. In einem halben Jahr konnten rund 10.000 dieser Personen erneut befragt werden. Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden Ende vergangener Woche veröffentlicht und [zeigten](#), welche Erfahrungen nach Deutschland Gezogene und im Ausland lebende Migrationswillige mit dem deutschen Migrationssystem machten. Obwohl in der ersten Befragungsrunde über die Hälfte der Befragten fest vorhatte, nach Deutschland zu ziehen, und die überwiegende Mehrheit bereits erste Schritte unternahm, kam ein halbes Jahr später nur ein Bruchteil (vier Prozent) der Teilnehmenden der zweiten Befragungsrunde in Deutschland an. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden an der Folgebefragung lebt nach wie vor im Ausland und erzielte kaum Fortschritte bei den Vorbereitungen ihrer Auswanderung. Eine Ausnahme stellen die Deutschkenntnisse dar: hier weisen mittlerweile 70 Prozent der Migrationswilligen im Ausland zumindest ein Anfängerniveau vor. Für die Migrationswilligen sind vor allem deutsche Sprachkenntnisse ein wichtiges Hindernis. 44 Prozent der Migrationswilligen im Ausland und mehr als die Hälfte der mittlerweile in Deutschland Ansässigen sehen hierin eine große Hürde. Ein weiteres Hindernis stellen die langwierigen und komplizierten Visaverfahren dar, somit wünschen drei von fünf Befragten im Ausland ein beschleunigtes Visumsverfahren. Auch der

Bedarf an individuellen Unterstützungsangeboten ist mit 54 Prozent hoch. Gleichzeitig wurden bestehende Hotline-Angebote bislang nur von knapp einem Viertel der Teilnehmenden genutzt.

3. Geflüchtete aus der Ukraine – knapp die Hälfte beabsichtigt, längerfristig zu bleiben

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs im Februar 2022 sind mehr als eine Million Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet, die meisten von ihnen Frauen und Kinder. Zu Beginn dieses Jahres besuchte die Mehrheit von ihnen einen Sprach- oder Integrationskurs oder hat diesen bereits abgeschlossen, fast vier von fünf geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer leben in einer privaten Wohnung oder einem Haus. Der Anteil der erwerbstätigen Geflüchteten ist zwischen Spätsommer 2022 und Jahresbeginn 2023 leicht gestiegen. Unter den nicht erwerbstätigen Geflüchteten besteht ein hohes Interesse, eine Arbeit aufzunehmen. Zu Beginn dieses Jahres beabsichtigen mit 44 Prozent fast die Hälfte der Geflüchteten längerfristig – also zumindest noch einige Jahre oder sogar für immer – in Deutschland zu bleiben. Gegenüber dem Spätsommer 2022 sind das fünf Prozentpunkte mehr. Von den 71 Prozent derjenigen Personen, die nicht für immer in Deutschland bleiben möchten, planen 38 Prozent, nach Kriegsende in die Ukraine zurückzukehren, weitere 30 Prozent wollen einen engen Kontakt nach Deutschland halten und zumindest zeitweise hier leben. Das sind einige Ergebnisse der zweiten Befragungswelle der Studie „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland“, die am 13. Juli 2023 [veröffentlicht](#) wurden. Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Forschungsprojekt des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, des Forschungszentrums des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge und des Sozio-oekonomischen Panels im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung.

4. Wiederholung von Sprachkursen

Über die Zahl der Integrationskursteilnehmer, die in den vergangenen zehn Jahren einen Sprachkurs wiederholt haben, berichtete die Bundesregierung in ihrer Antwort ([20/7505](#)) auf eine Kleine Anfrage. Hierüber informierte der Deutsche Bundestag am 10. Juli 2023. Danach machten 411.351 Personen von 2013 bis 2022 von einer Zulassung zur Wiederholung von maximal 300 Unterrichtseinheiten des Sprachkurses Gebrauch. Insgesamt nahmen in diesem Zeitraum laut Bundesregierung 2.412.167 Menschen erstmals oder wiederholt am Sprachkurs teil. Der Anteil von Kurswiederholenden an allen neuen Teilnehmenden beträgt 17,1 Prozent, wie aus der Antwort weiter hervorgeht.

5. Knapp ein Viertel aller Erwerbstätigen arbeitete 2022 im Homeoffice

Auch nach dem Ende der Coronapandemie arbeiten viele Menschen weiterhin von zu Hause. 24,2 Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland waren 2022 zumindest gelegentlich im sogenannten Homeoffice, wie das Statistische Bundesamt am 11. Juli 2023 [mitteilte](#). Damit war der Anteil nur geringfügig niedriger als im Jahr zuvor (24,9 Prozent), das noch deutlich von Corona-Schutzmaßnahmen wie der zeitweise geltenden Homeoffice-Pflicht geprägt war. Gegenüber dem Vor-Corona-Niveau hat sich der Anteil nahezu verdoppelt: 2019 hatten noch 12,8 Prozent der Erwerbstätigen im Homeoffice gearbeitet, im ersten Corona-Jahr 2020 waren es 21 Prozent.

6. Innovatorenquote im Mittelstand sinkt

Der Anteil der innovativen Unternehmen im deutschen Mittelstand beläuft sich aktuell auf 40 Prozent, wie der neue KfW-Innovationsbericht von KfW Research zeigt, der am 13. Juli 2023 [veröffentlicht](#) wurde. Damit haben zwischen 2019 und 2021 insgesamt 1,5 Millionen Mittelständlerinnen und Mittelständler mindestens eine Innovation hervorgebracht. In der

Vorperiode von 2018 bis 2020 lag der Anteil bei 42 Prozent. Es zeigt sich folglich, dass die Innovationsaktivitäten der kleinen und mittleren Unternehmen nach einem kurzen Boom zu Beginn der Pandemie im zweiten Corona-Jahr wieder nachgelassen haben. Neben dem schwierigen Konjunkturmilieu dürfte laut KfW ein wesentlicher Grund dafür gewesen sein, dass vielen Firmen mit zunehmender Krisendauer die finanziellen Mittel für die Durchführung von Innovationsaktivitäten gefehlt haben.

7. Fast die Hälfte der deutschen Unternehmen nutzt Cloud Computing

46,5 Prozent der Unternehmen in Deutschland nutzen die Cloud Computing-Technologie derzeit für ihre Geschäftsprozesse. 11,1 Prozent planen ihren Einsatz. Weitere 18,2 Prozent aller befragten Firmen diskutieren über eine Einführung. Das geht aus einer [Mitteilung](#) des ifo Instituts vom 12. Juli 2023 hervor. „Cloud Computing hat sich offenbar in Unternehmen in Deutschland als wesentlicher Bestandteil der modernen IT-Infrastruktur etabliert“, so die Autorinnen und Autoren. (pkl)

8. Ausschreibung: Datenschutz Medienpreis DAME 2023

Der Berufsverband der Datenschutzbeauftragten Deutschlands (BvD) wird dieses Jahr zum siebten Mal Medienschaffende und Kreative auszeichnen, die das Thema Datenschutz durch mediale Beiträge jeglicher Art anschaulich und verständlich nahebringen. Über den Gewinn des mit 3.000 Euro dotierten Datenschutz-Medienpreises entscheidet eine kompetente Jury aus Datenschutzexpertinnen und -experten, sowie Medienvertreterinnen und -vertreter. Der Wettbewerb wird durch die DATEV-Stiftung Zukunft gefördert und durch einen Sonderpreis der Jury, gestiftet von der Stiftung Datenschutz und dem Deutschen Spendenrat, ergänzt. Die Einsendefrist endet am 6. Dezember 2023. Nähere Informationen finden sich [hier](#).

9. Deutsche Normungspanel 2023

Laut einer Mitteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) wurde Ende vergangener Woche das Deutsche Normungspanel 2023 aus 1.800 Unternehmensbeiträgen [vorgestellt](#). Danach stellen formelle Normen sowie technische Regeln oder Spezifikationen der offiziellen Normungsorganisationen für alle befragten Unternehmen mit Abstand die wichtigsten Standardtypen dar. Sie befördern laut des Indikatorenberichts die Herstellung von Rechtssicherheit und erleichtern den Unternehmen den Marktzugang. Ein weiteres Ergebnis: Die Aspekte Nachhaltigkeit im Unternehmen und Resilienz wurden als neue mit Unternehmenserfolg verknüpfte Aspekte zum Panelfragebogen hinzugefügt. Es zeigte sich, dass auch hier formelle Normen und technische Spezifikationen mit dem größten Einfluss bewertet werden. Nach Einschätzung des BMWK zeigen die Ergebnisse, dass in Unternehmen der Einfluss von Normen oft noch unterschätzt wird, was die Bewältigung der Energiewende angeht, und das Potential der Normung dabei noch nicht ausgeschöpft scheint.

10. Jobportal bietet kostenfreie Möglichkeit der Jobvermittlung

Das Jobportal www.freieberufe-jobportal.de des BFB, das im Mai 2022 insbesondere für ukrainische Geflüchtete lanciert wurde, ist am 7. Juni 2023 in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) zu einem allgemeinen Jobportal für die Freien Berufe erweitert worden. Nun bietet es, speziell und exklusiv als Jobportal für die Freien Berufe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, dort kostenfrei, schnell und direkt offene Stellen, darunter Vollzeit- und Teilzeitjobs sowie Ausbildungs- und Praktikumsplätze, zu inserieren. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in den Freien Berufen setzen der BFB und der BDU in ihrer Kooperation gezielt einen strategischen Schritt, um

bestmögliche Ergebnisse und Bedingungen in den Freien Berufen zu schaffen. Weiterhin soll mit dem [Jobportal](#) mit Blick auf das Gemeinwohl die Verbindung zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bei den Freien Berufen gefördert werden. Stellenanzeigen können unkompliziert und gratis unter folgendem Link aufgegeben werden: <https://freieberufe-jobportal.de/jobform>.

Die nächste Ausgabe des BFB-Freiberufler-Tickers erscheint am 28. Juli 2023.